

Erhebt wöchentlich fünfmal mit Illustrationen Sportblatt, Illustrierten Gratis-Zeitschriften: „Der Weltspiegel“, „Hodenpiegel“, „Kunstpfeil“, „Technik der Zeit“, „Photospiegel“, „Lila“, „Hans Hof Garten“ mit „Jugendspiegel“, „Jede Woche Musik“, Bezugspreis wöchentlich 1,10 monatlich 3,30 RM einschl. Zustellung durch die Botenpost im Voraus zahlbar durch die Post 3 RM monatlich inkl. 50 c Postgebühr inkl. Zustellung. Auslands-Bezug durch die Hauptexpedition u. die Postanstalten in Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn, der Schweiz, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Lettland, Litauen, Estland; für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur mit Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich. Im Falle höherer Gewalt oder Streiks haben unsere Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entgeg. Entgelts. In Berlin zu abonnieren man bei der Haupt- und Vertriebsstelle, SW 100, Rudolf-Mosse-Haus und den nachstehenden Filialen: (Fernpost-Bezahlung) 3440-187, für d. Fernverkehr 207-2093, Teleg.-Adr.: „Berlita“, Berlin-Rudolf-Mosse-Codex-Postfachkontor; Berlin Nr. 334, Anzeilenpreis: Die 12sp. Zeile 1,20 RM. Die Aufnahme von Anzeigen zu bestimmten Tagen, in bestimmte Ausgaben oder an bestimmte Stellen wird nicht gewährleistet. Chefredakteur: Theodor Wolff in Berlin.



Inserten- und Abonnements-Annahme in Berlin: Hauptexpedition SW 100, Rudolf-Mosse-Haus, Jerusalemer Strasse 66-68, Filialen: Badstrasse 15, Bücherstrasse 89, Fasanstrasse 1, Frankfurter Allee 73 u. 356, Greifswalder Str. 107, Grosse Frankfurter Str. 89, Jersalemerstrasse 2031, Köpenicker Str. 67/68, Mottelstr. 183, Potsdamer Str. 322, Rattenower Str. 3, Rheinsberger Str. 79, Rosenfelder Str. 48, Schiffbauerdamm 2, Schönhauser Allee 144, Turmstr. 61, Wiener Str. 1-6; Charlottenburg: Kaiserdamm 20, Kastell 34, Nartenberger Str. 25/26, Schwanenstr. 28, Teufelstr. 2; Prenzlauer Berg: Komack-Schlesier Str. 1, Friedländer-Rodinstr. 10, Hallesches-Ufer: Lehmann-Platz, Lichterberger Str. 241, Liebertow-West-Carstr. 12; Neukölln: Berliner Str. 41, Hermannstr. 30/31, Kaiser-Friedrich-Str. 243, Niederlößnower Str. 22, Pankow: Bornholmer Str. 1; Schöneberg: Hauptstr. 23/24, Martin-Luther-Str. 9, Spandau: Breite Str. 4; Stettin: Schlesier Str. 21, Tegel: Berlin-Str. 12; Tempelhof: Berlin-Str. 1 u. 147; Treptow: Graatzstr. 61; Weissensee: Berliner Allee 247 (Ankemplatz), Wilmersdorf: Heubühlendamm 126, Kaisersplatz 13, Uhlandstr. 88, In der Provinz: Brandenburg a. d. Havel: Hauptstr. 4, Brieslag: Schweidnitzer Str. 5, Frankfurt a. d. Oder: Regierungsstr. 44; Potsdam: Brandenburg Str. 23; Stettin: Mönchenstr. 21. Druck und Verlag: Rudolf-Mosse in Berlin.

Berliner Tageblatt

59. Jahrgang • Nr. 577 und Handels-Zeitung Sonntag, 7. Dezember 1930

Ausgangspunkt. Mit 40 Stimmen Mehrheit

Brüning hat gesiegt!

Die Aufhebung der Notverordnung wurde mit 293 gegen 253 Stimmen abgelehnt. Die Regierung hat also mit 40 Stimmen Mehrheit gesiegt. Die Abstimmung war um 6 Uhr abends beendet.

Die entscheidenden Abstimmungen im Reichstag wurden gestern durch viele neue Wortmeldungen noch bis in die Abendstunden hinein verzögert. An einen Sieg der Regierung sowohl bei den Anträgen auf Aufhebung der Notverordnung wie bei den Misstrauensanträgen bestand seit den Mittagsstunden kaum noch ein Zweifel. In einer Besprechung der Regierungsparteien und der Sozialdemokraten wurde ins Auge gefasst, das falsche Vertrauensvotum der Nationalsozialisten für die Regierung durch Uebertragung zur Tagesordnung aus der Welt zu schaffen. Um 5,30 Uhr nachmittags wurde die Debatte geschlossen. Der Abgeordnete Leicht gab namens der Bayerischen Volkspartei eine Erklärung ab, dass sie den Kampf gegen das Steuervereinfachungsgesetz fortsetzen werde, aber die Anträge auf Aufhebung der Notverordnung und die Misstrauensanträge ablehnen werde, weil sie keine Katastrophentreiben wolle. Der Kommunist Stöcker verlas ebenfalls eine Erklärung, die das Proletariat zum Kampf gegen die faschistische Diktatur aufrief. Dann beschloss das Haus einstimmig, den Reichsausschuss auf den Haushaltsausschuss zu überweisen. Um 5 Uhr 40 Minuten begannen die Abstimmungen. Zunächst wurde über die Anträge der Kommunisten, der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen auf Aufhebung der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 gemeinschaftlich abgestimmt. (Sitzungsbericht auf Seite 3)

Barthou nimmt an

(Telegramm unseres Pariser Büros.)

× PARIS, 6. Dezember. Der Präsident der Republik hat, nachdem Poincaré die Bildung der Regierung abgelehnt hat, heute nachmittag den Senator Barthou zu sich rufen lassen und ihm die Kabinettsbildung übertragen. Barthou hat die Berufung angenommen und wird versuchen, die neue Regierung zu bilden. Die Formel, nach der das neue Kabinett geschaffen werden soll, heisst jetzt nicht mehr „Konzentrationskabinett“, sondern „Versöhnungskabinett“. Wie die Wortführer der bisherigen Mehrheit die Aussichten einer solchen Regierung Barthou in der Kammer beurteilen, zeigen die folgenden Betrachtungen des „Intransigent“: „Der Name Versöhnungskabinett soll zum Ausdruck bringen, dass die Radikalen, denen es nicht gelungen ist, die Mehrheit Tardieu in der Kammer zu spalten und deren linken Flügel zu sich herüberzuziehen, jetzt entschlossen sind, mit jener Mehrheit Frieden zu schließen und eintrefflich mit ihr zusammenzuarbeiten. Etwas anderes bleibt ihnen bei den gegenwärtigen Verhältnissen auch nicht übrig, wenn sie nicht wieder auf die Beteiligung an der Regierung verzichten wollen. Natürlich können sie jetzt keine besonderen Forderungen stellen, wie sie es früher tun durften. Angesichts dieser Sachlage wollen sie auch weder die Ministerpräsidenten noch das Innenministerium beanspruchen; sie wollen nur ihrer Fraktionsstärke entsprechend im Kabinett vertreten sein. Die Gruppen der Mehrheit Tardieu werden der Bildung eines solchen Versöhnungskabinetts keine Schwierigkeiten bereiten.“

Pensum zu erledigen hatte, sich auch noch mit der Lösung von Spezialproblemen und dem Studium kniffligster Einzelheiten belud. Ihr fehlt der tatkräftige Reichswirtschaftsminister, der beauftragt werden könnte, in schleuniger Aussprache mit den anderen Zuständigen die Preise von Butter und Schweinefleisch zu regeln, und ihr fehlt ein Kommissar, ein Kommissar mit Erfahrung, Sachkenntnis und raschem Entschlussgeist, für die Prüfung aller Vorschläge und die Anwendung aller praktischen Mittel zur Verminderung der Arbeitslosigkeit. Besonders auf diese beiden Zifferreihen, auf die Preisziffern und auf die Arbeitslosenziffer, blickt heute das Volk, aus ihnen kommen Sorge und Hoffnung, aus ihnen werden Fortdauer der Krise und Aussicht auf Besserung abgelesen, und nur, wenn diese beiden Ziffern sinken, kann allmählich auch die Psychose nachlassen, das verwirrende Fieber, das allzu viele ergriffen hat, heruntergehen. Wunderheilungen dürfen wir nicht erwarten, die Wirkungen der Finanzsanierung können erst im Frühjahr spürbar werden, aber Brüning selber betrachtet das jetzt Erreichte nicht als einen Ruhepunkt, sondern als einen Ausgangspunkt, und da nun wenigstens diese Bewegung überwinden ist, muss der Weg von der Erkenntnis bis zur Vollbringung, vom Gedanken bis zur Tat kürzer sein als bisher. Es wird nun hoffentlich auch möglich sein, die Probleme der auswärtigen Politik gründlich und ernsthaft anzufassen, und nicht nach den Bedürfnissen der Parteireklame, der billigen Popularitätssucht und Effekthascherei, wie es gegenwärtig im Reichstagsausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten geschieht. In diesem Ausschuss präsidiert, weil die sozialdemokratische Fraktion mehr Wert auf den Vorsitz in anderen Kommissionen gelegt hat, jetzt Herr Frick, die Nationalsozialisten „führen“ und zeigen ihre Staatsmannskünste und Anträge werden eingebracht und angenommen, deren mildeste Eigenschaft darin besteht, dass sie hohle Eier sind. Auch der Protest durchs Fenster hinaus kann zu dem benutzbaren Werkzeug der Außenpolitik gehören, und der Antrag, den Grafen Bernstorff aus dem vorbereitenden Abrüstungsausschuss in Genf abzuberufen, war immerhin eine belehrende Manifestation. Aber die nationalsozialistische Forderung, die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen abzubrechen und das deutsch-

Table with financial data, including exchange rates and stock prices. Columns include 'Kurs', 'Werte', and 'Mark zu Gold'. Rows list various currencies and commodities like '100 Reichsmark', '100 Dollar', '100 Pfund', etc.